

Predigt zum 1. Advent
29.11.2020
Dietrich-Bonhoeffer-Haus Odendorf
&
Ev. Versöhnungskirche Buschhoven
Pfarrer Ernst Edelmann



Predigttext:

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. (Sacharja 9, 9-10)

Liebe Gemeinde,

„Freue dich! Jauchze laut!“

Damit beginnt der Predigttext aus dem Propheten Sacharja und wir hören heute am 1. Advent diese Aufforderung als Auftakt für die vierwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Was ist der Grund für diese Freude?

Der Grund für die Freude ist - sagt uns Sacharja - dass einer kommt, der Frieden bringt. Von einem König spricht er, der gerecht ist, der den Menschen hilft.

Dieser König ist anders als die anderen Könige.

Er kommt nicht hoch zu Ross zu uns, er trägt keine blitzende Rüstung und auch kein Schwert, er vertraut nicht auf Waffen und Bewaffnete. Rosse und Streitwagen will er wegtun. Die Kriegsbogen sollen zerbrochen werden. Gewaltlos setzt er seine Macht ein für den Frieden. Seine Friedfertigkeit wird dadurch unterstrichen, dass er einen Esel als Reittier wählt.

Als armer und gerechter König geht er den Weg der Gewaltfreiheit.

Wir haben es im Evangelium gehört: So ist Jesus in Jerusalem eingezogen und hat sich als der König verstanden, von dem der Prophet Sacharja viele Jahre zuvor gesprochen hat.

„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Mt 5,9), sagt dieser König. Und: „Selig sind die Sanftmütigen und die Barmherzigen. Glaubt an die frohe Botschaft, vertraut auf Gottes Liebe, auf seine Treue und auf seinen Frieden.“

So wie es schon in der Weihnachtsgeschichte heißt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!“ (Lk 2,14)

Da ist auch die Rede von der großen Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Advent heißt: Dieser König kommt zu uns. Wir sollen uns auf sein Kommen vorbereiten und das heißt doch, dass wir uns so wie er für den Frieden einsetzen sollen.

Wer das von oben herab tut und mit Gewalt durchsetzen möchte, wird dabei keinen Erfolg haben. Wer sich vor den Mächtigen fürchtet und Angst hat, wird das ebensowenig erreichen. Die Freude aber ist der Schlüssel zum Frieden.

„Du, Tochter Zion, freue dich!“ (Sach 9,9) Es geht um die Freude, sodass Menschen frei sein können und sich ihres Lebens freuen können, sodass Menschen keine Angst mehr haben müssen. Es geht um die Freude am Frieden, sodass Menschen ohne Bedrohung, ohne Angst, ohne Unterdrückung und ohne Ausgrenzung leben können.

Die Freude kommt aus dem Herzen und geht zu Herzen und bewirkt, dass sie sich ausbreitet.

Wer seinen inneren Frieden findet, hat einen großen Beitrag zum Weltfrieden geleistet.

Die Anderen können wir nicht verändern. Deshalb ist es wichtig, dass die Veränderung in uns selbst beginnt. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Herzen öffnen für die Botschaft, die Jesus uns verkündigt hat und gelebt hat. Freude im Herzen ist der Schlüssel zum Frieden.

In einem Land lebten die Menschen friedlich miteinander - bis eines Tages zwei Riesen kamen. Der eine hatte braune Haare und der andere hatte schwarze Haare. Die Menschen fürchteten sich vor ihnen, vor ihren lauten Stimmen, ihren gewaltigen Fäusten und ihren großen Füßen, die alles zertrampelten.

Die beiden Riesen verboten den Menschen zu lachen und zu singen. Das war das einzige, wovon sie sich selber fürchteten.

Die Angst der Menschen ließ die Riesen immer mächtiger werden.

Eines Tages gerieten die Riesen miteinander in Streit. Und auch die Menschen fingen an zu streiten, weil die einen zu dem Riesen mit den braunen Haaren hielten und die anderen zu dem mit den schwarzen Haaren. Die Lage spitzte sich zu.

Angst und Verzweiflung bestimmte das Leben der Menschen, ein Krieg schien unvermeidbar zu sein.

Da erinnerten sich einige an die friedlichen Zeiten, damals, als die Menschen noch fröhlich waren und ihre Lieder sangen, als die Menschen noch lachen konnten und sich ihres Lebens freuten. Viele sagten: „Wir haben keinen Grund mehr zu lachen und zu singen, jetzt, wo wir in Angst und Schrecken leben.“

Die Kinder hatten den alten Erzählungen aufmerksam zugehört und fingen an zu singen und merkten dabei, dass sie keine Angst mehr hatten.

Sie fingen an zu lachen, auch über die Riesen lachten sie und die Erwachsenen stimmten mit ein.

Die Riesen erschrakten, als sie die lachenden und singenden Menschen hörten, sie bekamen es mit der Angst zu tun und ergriffen Hals über Kopf die Flucht.

„Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär', der lacht und spricht: Fürchte dich nicht!“

Dieser Liedruf fällt mir zu der Geschichte ein. Die Kinder im Kindergarten lieben dieses Lied und es erinnert uns daran: Wer lacht und singt, braucht keine Angst zu haben, weil da einer spricht: „Fürchte dich nicht!“

Ich habe den Eindruck, dass zur Zeit über all den Vorschriften, die zu beachten sind, und über all den Ängsten, die tagtäglich verbreitet werden, die FREUDE verloren gehen kann. Aber ganz gleich, wie die Riesen heißen, die uns Angst machen und unser Leben bedrohen - es heißt: „Freue dich, du Tochter Zion, denn dein König kommt!“ (Sach 9,9)

„Singen und lachen“ sollen wir nicht vergessen, damit die Ängste nicht zu groß werden. Vertrauen wir darauf, dass dieser Friedenskönig Jesus Christus zu uns gekommen ist! Setzen wir uns ein für den Frieden. So breitet sich die Freude aus.

Ja, er kommt, der Friedefürst. Freue dich und teile diese Freude mit anderen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Lied vor der Predigt: Wie soll ich dich empfangen (EG 11, 1-3)

Lied nach der Predigt: Tochter Zion, freue dich! (EG 13, 1-3; Intonation: Das wünsch ich sehr!)